

# Norddeutsche Lebensqualität

Wer in Schleswig-Holstein arbeitet, bekommt Urlaubsatmosphäre immer gratis dazu. **Das Land lockt mit Badespaß, einzigartigen Landschaften und kulturellen Attraktionen, großstädtischem Flair ebenso wie ländlicher Idylle und einem großen Freizeitangebot.** Wer hier heimisch geworden ist, kann sich dem maritim geprägten Lebensgefühl kaum entziehen.



Die Kai-City an der Kieler Hörn bildet ein zentrales Highlight während der Kieler Woche, dem größten Segelsportereignis der Welt.

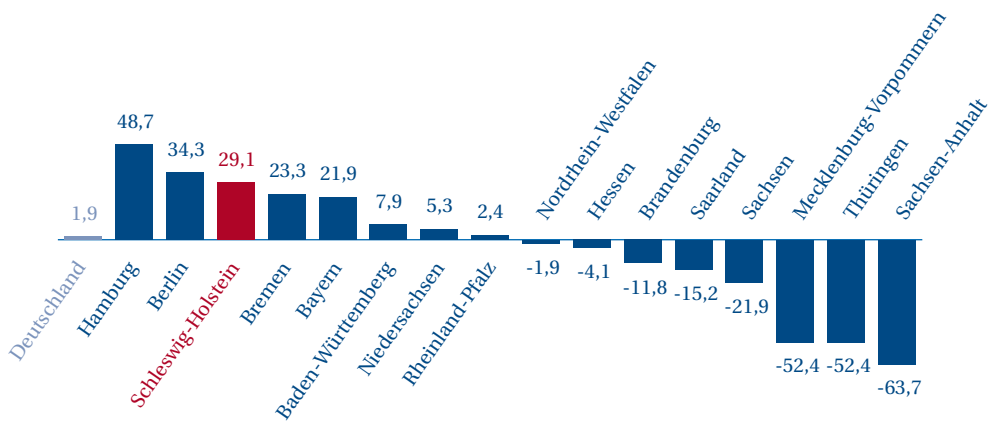
Das Land zwischen den Meeren gehört mit **sechs Millionen Gästen und 24 Millionen Übernachtungen** jährlich zu den beliebtesten Urlaubsländern. Als einzige Region Deutschlands hat es das Wattenmeer der Nordsee ebenso „im Angebot“ wie die Sandstrände der Ostsee. Auf insgesamt **1.190 Kilometern Küstenlänge** sind saubere, salzhaltige Luft und die **meisten Sonnenscheinstunden in Deutschland** (auf der Insel Fehmarn) zu genießen.

Das Küstenland bietet **Golfern und Reitern exzellente Bedingungen** und hält ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot von Museen, Theatern und Ausstellungen vor. Segler nutzen die einzigartigen Wasserreviere und Naturfreunde lassen sich vom Weltnaturerbe Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer faszinieren. Die **Kieler Woche** als größtes Segelvolksfest Nordeuropas hat ebenso Weltgeltung erlangt wie das **Schleswig-Holstein Musik Festival**.

Die hohe Lebensqualität begeistert nicht nur Urlauber: Schleswig-Holstein gehört zu den wenigen Regionen in Westeuropa, deren **Bevölkerungszahl seit geraumer Zeit stetig wächst** – jedes Jahr um mehr als 5.000 Menschen. Unter ihnen sind überdurchschnittlich viele unter 18-Jährige und über 30-Jährige. Und der Anteil der Heranwachsenden an der Gesamtbevölkerung liegt mit über 17 Prozent in der Spitzengruppe deutscher Bundesländer – beste Voraussetzungen für Unternehmen, die zukünftig auf **gut ausgebildetes Fachpersonal** angewiesen sind.

## Wanderungssaldo (Zuzüge/Wegzüge je 10.000 EW)

Durchschnittliche Veränderung von 2005 bis 2009 in %



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: Februar 2011